

Begegnung

Sandra Maria Bastos-Groth
Wolfgang Christel
Renate Fukerider
Walter Hettich
Dietmar Jany-Vomhof

5 fränkische Künstler in den Rathaushallen Forchheim

10. – 26. Januar 2014

Eröffnung der Ausstellung:

Freitag, 10. Januar 2014, um 19 Uhr

Begrüßung: Vertreter der Stadt Forchheim

Einführung: Gabriella Héjja, Leiterin galerie treppenhaus, Erlangen

Künstlergespräch:

Sonntag, 12. Januar 2014 und Sonntag, 19. Januar 2014

jeweils 15 Uhr

In der großzügigen Szenerie der Forchheimer Rathaushallen zeigen fünf fränkische Künstler vom 10. bis 26. Januar 2014 einen aktuellen Querschnitt ihres Œuvres. Von abstrakter Malerei und experimenteller Objektkunst bis hin zur narrativen und figurativen Skulptur bilden die professionellen Künstler einen beeindruckenden Reigen der zeitgenössischen Kunst, der sich in seiner Gesamtheit von künstlerischer Erzähkraft, Vielfalt und technischer Verve schließt.

Sandra Maria Bastos-Groth, geborene Brasilianerin, ist nach ihrer Ausbildungen in Bildhauerei bei Walter Seufert (Sao Paulo, Brasilien) und hyperrealistischen Skulpturen bei Roberto Sá & Arthraud (Rio de Janeiro, Brasilien) seit 25 Jahren künstlerisch tätig, belegt durch zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland und Brasilien. Die Konzentration ihres künstlerischen Schaffens in Ton, Porzellan, Kermolin und natürlicher Materialien liegt auf dem Suchen und Experimentieren. Ihr Werk lebt dabei von der Anwendung unterschiedlicher Methoden und Richtungen – dabei greift sie immer wieder spezifisch auf sozialpolitische Themen zurück, die sie in einer realistischen Figurativität gekonnt umsetzt.

Wolfgang Christel studierte an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg im Fach Grafik und Malerei. Sein bildhauerisches Werk setzt sich zum Einen in klassischer Manier mit der Gestalt des Menschen auseinander, zum Anderen in abstrakter Formschöpfung mit dem Thema der „Genesis“, des Werdens der Welt. Christel sieht sich als „Großer Creator“ (G.C.) der – unzufrieden mit der Entwicklung der zweibeinigen Wesen auf dieser Welt – vollkommen neue Geschöpfe kreiert, die in ihrer anatomischen Erscheinung das Gewohnte gegen den Strich bürsten, dabei in ihrer bildhauerischen Ausführung faszinieren. Sein Anliegen ist, eine Möglichkeit zu finden, den »immerwährenden Dringlichkeiten«, die unser Leben bestimmen, zu entkommen.

Renate Fukerider, Malerin und Objektkünstlerin, setzt sich in ihrem gezeigten Werkmodus mit dem „Memory“ auseinander - ein beliebtes Spiel aus Kindertagen. Bestehend aus einer Vielzahl von quadratischen Kärtchen wird im Spiel das Erinnerungsvermögen provoziert und geschult. Renate Fukeriders Memory ist eine vierteilige Foto-Installation, aufgenommen an verschiedenen Orten mit Fragmenten von Gegenständen. Wie im Spiel wird an schon mal Gesehenes, aber nicht bewusst Wahrgenommenes appelliert. Fotografische Aufnahmen von Details unbeachteter und alltäglicher Dinge, die auf Anhieb nicht erkennbar sind, erleben als fotografisches Objekt durch die Wahl des Bildausschnittes, der digitalen Überarbeitung und der Fotoübermalung ein Neues, eine Essenz des Anderen, dem Gewohnten zu Grunde liegt. Überhöht wird diese Darstellung durch Überziehung der scharf abbildenden Fotolinse mit Wachs. In „Memory“ gelten neue Spielregeln der Betrachtung und Wahrnehmung.

Walter Hettich, Studium der Freien Kunst und Experimentalfilm an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Meisterschüler. Seine malerische und dreidimensionale künstlerische Arbeit handelt sowohl von der Abstraktion an sich, der (Er)Findung von Form in einer originären und jeweils „ungekannten“ Art als auch von narrativen Einschlüssen historischer Malerei. Die Konfrontation von Formstücken, die nicht deutbar, nicht zuordenbar sind, mit menschlicher und aus der Natur entnommener Figuration, führen den Betrachter in eine eigene Welt, die dieser sich Stück für Stück erschließen kann und jede Interpretationsfreiheit dabei hat.

Dietmar Jany-Vomhof wirkt seit mehr als 25 Jahren in seiner eigenen Atelier-Werkstatt als Objektkünstler und Designer. Als Betreiber einer eigenen Galerie, mit der Grundlage einer Schlosser-schmiede-Schreiner- und Elektrikerausbildung sind die Grundlagen für eine experimentelle Auseinandersetzung in der künstlerischen Entwicklung und Gestaltung von Objekten und Gebrauchsdesign gelegt. Als versierter Sammler von „fast allem“ wird er zum kognitiv-kreativen Genius, der „das sieht, was andere nicht sehen“ und aus den gesammelten Dingen neue Kreationen entstehen lässt. Seine „Spezialität“ ist das individuelle Eingehen auf Personen: er schafft aus Fundstücken künstlerische Kompositionen, die auf die betreffende Person zugeschnitten sind.

Allen fünf Künstlerinnen und Künstlern ist die Suche nach neuen Momenten, nach einer anderen Deutung und Reflexion unseres Daseins gemein.

Rathaushallen Forchheim
Hauptstraße 24
91301 Forchheim

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 11 – 17 Uhr
Samstag und Sonntag 11 – 17 Uhr
Eintritt frei

Kontakt:
Sandra Maria Bastos-Groth
Telefon 09131/507418
Email atelier-rio@t-online.de